DAS AMTLICHE ORGAN DES DEUTSCHEN HOCKEY-BUNDES
Erscheint 40 Mal im Jahr Nr. 9 7. März 2006

hockeyzeit

DIE NEWS

Damen-Endrunde: Alster erstmals Hallen-Champion

Stadion-Premiere: Vier-Nationen-Turnier in Mönchengladbach

Alsters Meisterteam (o. v. l.): Physiotherapeut Peter Valerius, Anneke Böhmert, Manager Steve Oehlrich, Martina Ludlei, Antonia Feustel, Co-Trainer Henning von Scholz, Rebecca Landshut, Judith Hoffmann, Kristina Schröder, Ina Fedderwitz. Unten v. l.: Athletiktrainerin Elisabeth Hachmann, Silja Lorenzen, Karin Blank, Trainer Jens George, Carolin Jessel, Valena Clasen, Sina Trottenberg, Lydia Morgenstern, Martina Heinlein.

„Wir waren jetzt einfach mal dran!"

„Wir waren jetzt einfach mal dran", dieser Satz von Alsters Trainer Jens George drückt die ganze Erleichterung aus, mit der der erste deutsche Meistertitel für eine Alsteraner Damenmannschaft aufgenommen wurde. Nach dem Pokalsieg 2001 und der Vizemeisterschaft 2002 auf dem Feld sowie der Hallen-Vizemeisterschaft 2005 hat es für die sympathische Hamburger Mannschaft bei der 45. Hallen-Endrunde durch einen knappen 3:2-Finalsieg über Rot-Weiss Köln erstmals zum Gewinn eines Blauen Wimpels gereicht.

Entsprechend groß war der Jubel bei der Mannschaft und den rund 250 ins 30 Kilometer entfernte Elmshorn mitgereisten Fans. An beiden Endrundentagen war die Halle der Kooperativen Gesamtschule Elmshorn mit etwa 800 Zuschauern nahezu ausverkauft. DHB-Präsident Stephan Abel war von der Veranstaltung sehr begeistert: „Es war eine sensationelle Kulisse, die die Teams hier vorgefunden haben. Der Elmshorner MTV hat mit großem Engagement eine tolle Veranstaltung auf die Beine gestellt. Beeindruckend war vor allem die große Zahl an ehrenamtlichen Helfern." Fast alle Abteilungen des Großvereins im Süden Schleswig-Holsteins hatten sich in die Organisation mit eingebracht – von den American Footballern im Sicherheitsdienst bis hin zu den Handballern und Fußballern im Fahrdienst. Das Organisationsteam um den EMTV-Vorsitzenden Burkhardt Koriath und Chef-Planer Torsten Bluhm konnte mit Recht auf seine Mitglieder stolz sein. Auch der immer im Hintergrund wirkende langjährige DHB-Kuratoriumsvorsitzende Wilfried Müther war sehr zufrieden mit dem Ablauf der Veranstaltung.

Unter den Augen von Bundestrainer Markus Weise konnten sich unter anderem Tina Schütze (RW Köln), Lea Loitsch (Berliner HC), Julia Müller (HTHC) oder Keeperin Karin Blank (Alster) mit guten Leistungen empfehlen. Als beste Spielerin der Endrunde wurde aber Alsters Rebecca Landshut mit der „Silbernen Kanne" ausgezeichnet. Sie hatte am Samstag das Halbfinale gegen den BHC fast im Alleingang für ihr Team entschieden und am Sonntag das direkte Duell mit Schütze gewonnen. Für Kölns Keeperin Nadine Stelter ist die Auszeichnung als beste Torhüterin sicher eine besondere Sache, ist sie doch im Feld hinter Nationaltorhüterin Yvonne Frank „nur" die Nummer zwei bei Rot-Weiss.

Samstag, 04. 03. 2006

1. Halbfinale
Club an der Alster – Berliner HC
6:3 (4:2)

Alster begann furios und setzte den BHC von Beginn an unter Druck. Die Folge waren vier Hamburger Strafecken in den ersten sieben Minuten, doch keine fand den Weg ins Berliner Tor. Stattdessen stellte Janina Totzke in der 10. Minute mit ihrem Treffer zum 0:1 den Spielverlauf auf den Kopf. Doch Alster ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, und glich postwendend mit der ersten verwandelten Strafecke durch Martina Ludlei aus.

Auch der BHC spielte nun aggressiver und ging durch Britta von Livonius erneut in Führung (19.). Aber wieder währte die Berliner Führung nur kurz: Nach einem schönen Solo erzielte Silja Lorenzen den erneuten Ausgleich. Während Alsters Torhüterin Karin Blank hinten zum sicheren Rückhalt wurde, kam auch die Hamburger Angriffsabteilung langsam in Fahrt. Antonia Feustel sorgte im Nachschuss für die erste Alster-Führung (22.). Nur vier Minuten später erhöhte Anneke Böhmert zum 4:2 Halbzeitstand.

Im zweiten Durchgang deutete dann alles auf eine schnelle Entscheidung hin. Zunächst setzte Rebecca Landshut eine Strafecke über das Berliner Gehäuse, dann aber erhöhte Böhmert in der 35. Minute auf 5:2. Nur drei Minuten später verpasste Martina Ludlei freistehend das leere Tor und damit die Vorentscheidung. Mitten in Alsters erneuter Drangphase sorgte dann aber Julia Karwatzky mit einem Eckenableger für neue Hoffnung bei den Berlinern.

Der Treffer brachte die Spannung zurück ins Spiel, doch beide Teams offenbarten eklatante Abschlussschwächen, zudem zeigten beide Keeperinnen eine starke Leistung. Nachdem Valena Clasen wieder auf 6:3 erhöht hatte, nahm der BHC Torhüterin Louisa Walter vom Feld. Lea Loitsch kam als sechste Feldspielerin in die Partie. Während der neunminütigen Überzahl konnte sich Berlin endlich ein spielerisches Übergewicht erarbeiten, doch Karin Blank im Alster-Tor machte alle Berliner Möglichkeiten zunichte.

Aber auch die Hamburger kamen zu keinem Treffer mehr. Mehrfach hätten sie das Spiel vorzeitig entscheiden können, aber Lea Loitsch vereitelte mit bewundernswertem Einsatz gleich drei Hamburger Großchancen. Hektik kam nur noch in der Schlussminute auf: Nach einem Foul an Silja Lorenzen musste Lea Loitsch mit Gelb vom Platz. Den fälligen Siebenmeter setzte Anneke Böhmert allerdings links neben das Tor.

Trotz Gelber Karte spielte Berlin mit sechs Akteuren weiter, aber auch die daraus resultierende Strafecke konnte Alster nicht verwerten. Zudem wurde den Hamburgerinnen ein Tor in den Schlusssekunden aberkannt. Anneke Böhmert wähnte sich als Schützin des entscheidenden 7:3, doch das Schiedsrichtergespann hatte in Foul gesehen.

Alster siegte verdient, machte sich durch die vielen vergebenen Chancen aber das Leben selber schwer. Stürmerin Lydia Morgenstern freute sich besonders über die Unterstützung der Alster-Anhänger: „Wir sind von unseren Fans unglaublich gepusht worden. Das habe ich so extrem noch nie erlebt!"

Lydia Morgenstern wurde zum ersten Mal in ihrer Karriere deutsche Meisterin. Die Junioren-Vizeweltmeisterin wusste sich auch im Duell mit Olympiasiegerin Natascha Keller zu behaupten.

Tore: 0:1 Janina Totzke (10.), 1:1 Martina Ludlei (KE, 11.), 1:2 Britta von Livonius (KE, 19.), 2:2 Silja Lorenzen (20.), 3:2 Antonia Feustel (22.), 4:2 Anneke Böhmert (26.), 5:2 Böhmert (35.), 5:3 Julia Karwatzky (KE, 45.), 6:3 Valena Clasen (49.). KEs: Alster 7 (1 Tor) / BHC 9 (1). 7m: Alster 1 (-) / BHC -. Gelb: Loitsch (BHC, 58.). Z: 750. SR: Renate Peters /Cora Eilhardt.

2. Halbfinale:
Harvestehuder THC - Rot-Weiß Köln
3:5 (1:2)

In einer temporeichen und bis zum Schluss spannenden Partie, war es die bessere Chancenverwertung der Domstädterinnen, die den Unterschied ausmachte. Wie erwartet zog sich der HTHC weit in die eigene Hälfte zurück und lauerte auf seine Konterchancen. Köln dagegen versuchte aus einer sicheren Abwehr heraus das Spiel zu gestalten und war bemüht den Führungstreffer zu erzielen. Doch das Hamburger Abwehrbollwerk um Nationalkeeperin Kristina Reynolds hielt allen Angriffsbemühungen stand. Der HTHC nutzte im Gegenteil seine vierte Großchance durch Rike Sager zum verdienten 1:0-Führungstreffer.

Die Mannschaft von Wolfgang Kluth zeigte sich unbeeindruckt und erzielte nur vier Minuten später durch die agile Franziska Gude den 1:1-Ausgleich (19.). Der Feld-Vizemeister fand zehn Minuten vor der Halbzeit immer besser zu seinem Spielrhythmus und drängte auf die Führung. In der 20. Minute wurden die Rot-Weissen schließlich für ihren Offensivdrang belohnt. Die erste Kölner Strafecke verwandelte Tina Schütze nervenstark zur 2:1-Halbzeitführung. Nach der Pause erwischte die Mannschaft von Peter Krüger den besseren Start und erzielte per Eckenableger durch Junioren-Nationalspielerin Julia Müller den 2:2-Ausgleich (34.).

Am Samstag hatte Kölns Trainer Wolfgang Kluth noch allen Grund zum Jubeln. Im Finale zog sein Team allerdings knapp den Kürzeren.

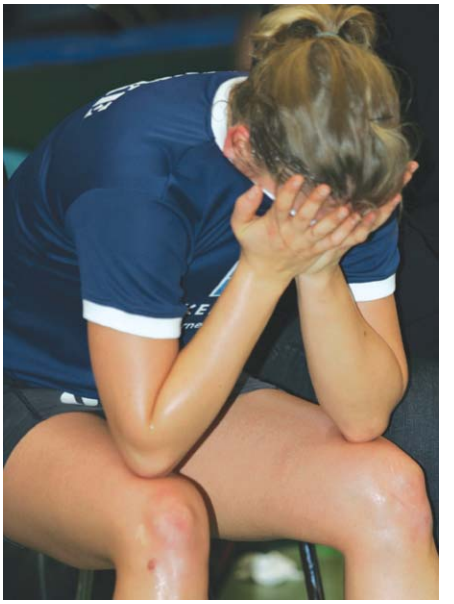
Wieder war es die auffällige Schütze, die ihr Team in Führung brachte. Die zweite Strafecke schlenzte die Hallen-Europameisterin halbhoch ins gegnerische Gehäuse zum 3:2 (39.). Nur fünf Minuten später avancierte die Nationalspielerin endgültig zur Matchwinnerin, als sie HTHC-Torhüterin Reynolds mit einem Flachschuss überraschte und die Kölner Führung auf 4:2 ausbaute (44.). Angefeuert vom Trainergespann Peter Krüger und Kai Hollensteiner warfen die Hamburgerinnen alles nach vorn und griffen die Kölnerinnen früh an.

Die neue Taktik der Schwarz-Gelben zahl-

te sich schnell aus. Nach sehenswerter Kombination schloss Rike Sager den schönsten Angriff des Spiels zum 3:4 ab (54.). Eine umstrittene Strafecke (absichtliches Ballwegspielen) besiegelte das Schicksal der Barmbekerinnen endgültig. Die daraus folgende Strafecke konnte von Abwehrspielerin Gylla Rau nur noch mit dem Fuß auf der Linie gestoppt werden. Den fälligen Siebenmeter verwandelte Schütze eiskalt zum verdienten 5:3-Siegtreffer (58.).

Der HTHC versucht mit einer weiteren Feldspielerin noch einmal alles, doch die Kölnerinnen können den Vorsprung über die Zeit retten und erstmals nach 1965 ein Hallenendspiel erreichen. „Wir mussten gegen HTHC geduldig spielen und sind froh, das so perfekt umgesetzt zu haben", freute sich Kluth nach der Partie. „Das Spiel wurde über die Standards entschieden. Leider hat sich hier unsere Eckenschwäche fortgeführt, die wir während der gesamten Saison nicht abstellen konnten", so die Analyse von HTHC-Trainer Peter Krüger.

Tore: 1:0 Rike Sager (15.), 1:1 Franziska Gude (19.), 1:2 Tina Schütze (KE, 20.), 2:2 Julia Müller (KE, 34.), 2:3 Schütze (KE, 39.), 2:4 Schütze (44.), 3:4 Sager (54.), 3:5 Schütze (7m, 58.). KEs: HTHC 4 (1 Tor) / RWK 4 (2 Tore). 7m: HTHC - / RWK 1 (1 Tor). Gelbe Karten: HTHC - / RWK 1 (Gude, 59.). Zuschauer: 750, SR: Petra Müller/Heike Malina.



BHC-Stürmerin Janina Totzke in Trauerstimmung: Ihr Team war die große Enttäuschung der Endrunde.

Sonntag, 05. 03. 2006

Spiel um Platz 3:
Berliner HC – Harvestehuder THC
3:8 (2:5)

Im Spiel um Platz drei besiegte der Harvestehuder THC überraschend deutlich den Berliner HC mit 8:3 (5:2). Die taktisch clever eingestellten Hamburgerinnen störten den Spielaufbau der Hauptstädterinnen früh und nutzten ihre Chancen konsequent. Die BHC-Stürmerinnen scheiterten bei ihren Chancen immer wieder an der überragenden HTHC-Keeperin Kristina Reynolds. In der Offensive des HTHC ragte die spielfreudige Julia Müller heraus, die ihre starke Leistung mit zwei Toren krönte. „Ich bin sehr stolz auf die Mädels, dass sie heute noch einmal richtig Gas gegeben haben", war Co-Trainer Kai Hollensteiner begeistert.

Die Stürmerinnen des HTHC wirkten zu Beginn der Partie aggressiver und frischer. Früh wurde der Spielaufbau der Hauptstädterinnen gestört, so dass die Hamburgerinnen sich die ersten Chancen des Spiels erarbeiteten. Berlin dagegen hatte Mühe zu seinem gewohnten Spielaufbau zu finden und kam fast nur durch Strafecken zu seinen Chancen. Eine in der Eckenabwehr sicher agierende Reynolds und eine konsequente Chancenverwertung bescherte den Schwarz-Gelben die verdiente 5:2-Halbzeitführung.

Nach der Pause sahen die knapp 600 Zuschauer einen offenen Schlagabtausch mit vielen spektakulären Schusskreisszenen. Besonders die BHC-Nationalspielerinnen Natascha Keller und Lea Loitsch stemmten sich gegen die drohende Niederlage, scheiterten aber oftmals nur knapp vor dem gegnerischen Gehäuse. Dreizehn Minuten vor dem Schlusspfiff nutzt die schnelle Rike Sager einen Konterangriff zur vorentscheidenden 6:2-Führung (48.). Drei Minuten später setzte BHC-Trainer Safi Khalil alles auf eine Karte und wechselte Loitsch für Keeperin Walter ein.

In künstlicher Überzahl wurden die Hamburgerinnen verstärkt unter Druck gesetzt, so dass Britta von Livonius den überfälligen Anschlusstreffer erzielte (56.). Kurz vor dem Schlusspfiff besaß Olympiasiegerin Keller noch zwei Großchancen (56. und 57.), doch die 28-jährige Stürmerin scheiterte an der sicheren Reynolds. In der letzten Minute wusste BHC-Kapitänin Birgit Borkamm sich nur mit einem Foul an Sascia Hauke zu helfen, so dass die Barmbekerinnen zu ihrer dritten und letzten Strafecke des Spiels kamen.

Silke Klapdor erzielte mit ihrem zweiten Tor den letztendlich verdienten 8:3-Siegtreffer (60.) für eine in Elmshorn stark aufspielende HTHC-Mannschaft. Auf der anderen Seite analysierte BHC-Trainer Safi Khalil das enttäuschende Abschneiden seines Teams: „Wir hatten uns vorgenommen, das Halbfinale zu erreichen, das haben wir geschafft. Uns ist die Umstellung vom Osthockey zur Endrunde nicht schnell genug gelungen. Jetzt schauen wir nach vorne und konzentrieren uns auf den Feld-Europacup Pfingsten in Berlin."

Tore: 1:0 Julia Müller (11.), 1:1 Doreen Mechsner (12.), 2:1 Müller (13.), 3:1 Alina Fischer (15.), 3:2 Natascha Keller (KE, 17.), 4:2 Rike Sager (20.), 5:2 Fischer (30.), 6:2 Rike Sager (48.), 6:3 Britta von Livonius (53.), 7:3 Silke Klapdor (56.), 8:3 Sager (60.). KEs: HTHC 3 (2 Tore) / BHC 10 (1 Tor). SR: Petra Müller/Heike Malina.

Rike Sager lieferte sich heiße Duelle mit der Kölner Abwehr - am Ende hatte der West-Meister knapp die Nase vorn.

Finale
Club an der Alster - Rot-Weiss Köln
3:2 (1:2)

Alster begann wie im Halbfinale gegen den Berliner HC sehr druckvoll und hätte früh in Führung gehen können. Doch wie am Samstag ließen die Hamburgerinnen erst einmal klare Torchancen aus. Erst Rebecca Landshut, die auch zur besten Spielerin der Endrunde gewählt wurde, erlöste ihre Mannschaft in der 12. Minute, nachdem sie sich an der rechten Bande gut durchgesetzt hatte.

Doch nach dem Führungstor fand Köln besser ins Spiel und kam in der 17. Minute durch Franziska Gude zum Ausgleich – die Nationalspielerin traf aus spitzem Winkel. Alster-Trainer Jens George nahm kurz darauf eine Auszeit, unterbrach so den neu entstandenen Kölner Spielfluss.

Dramatik kam dann in der 25. Minute auf: Kölns Christina Schütze konnte eine Hamburger Strafecke für ihre geschlagene Torhüterin nur noch mit dem Körper abwehren. Doch Martina Ludlei setzte den fälligen Siebenmeter über das Tor. Im direkten Gegenzug machte es Stefanie Schneider besser, sie sorgte für die erste Kölner Führung. Alster schien vom Spielverlauf geschockt und verlor zeitweise seine Linie, hatte sogar Glück, dass Köln den Vorsprung bis zur Pause nicht noch ausbaute.

Nach dem Seitenwechsel fand Alster wieder besser in die Partie zurück und auch Köln spielte druckvoll weiter. In der 34. Minute der Ausgleich für Alster: Nach einem Stockfoul gegen Silja Lorenzen entschieden die Unparteiischen trotzt Kölner Protesten erneut auf Siebenmeter. Dieses Mal trat Anneke Böhmert an und verwandelte halbhoch auf der linken Seite. In der Folge vergaben erneut Böhmert und auf der anderen Seite Gude beste Einschussmöglichkeiten, bevor in der 41. wiederum Alster Torjägerin traf.

Ein wuchtiger Schlenzball aus spitzem Winkel rauschte direkt unter die Querlatte, Nadine Stelter im Kölner Tor war völlig überrascht und deshalb ohne Abwehrchance. In den verbleibenden 20 Minuten rannte Köln mit wütenden Angriffen gegen Alsters Defensive an, die gehörig unter Druck geriet. Doch die überragende Karin Blank im Hamburger Kasten hielt ihre Abwehr bis zum Schluss zusammen und widerstand den Kölner Sturmläufen.

Alsters Entlastungsangriffe wurden zur sicheren Beute von Nadine Stelter in Kölner Tor, die zur besten Torhüterin gewählt wurde und ihr Team im Spiel hielt. Kurz vor dem Ende nahm Kölns Trainer Wolfgang Kluth dann seine Keeperin vom Feld und brachte eine sechste Feldspielerin. Doch auch in Überzahl konnte Köln die dichte Hamburger Abwehr nicht mehr knacken.

„Wir waren dieses Jahr endlich mal dran", freute sich Alsters Trainer Jens George. „Köln hat uns zwar mächtig unter Druck gesetzt, aber wir haben mit einer furiosen zweiten Halbzeit das Spiel gedreht", so George nach dem Spiel. Auch Rot-Weiss-Trainer Wolfgang Kluth nannte Alsters Sieg „verdient", trauerte aber den vielen vergebenen Strafecken nach. „Das ist einer der Gründe für die Niederlage", stellte Kluth fest.

Impressionen eines kampfbetonten Finals: oben setzt sich Lydia Morgenstern gegen zwei Kölnerinnen durch. Auch die Zweikämpfe zwischen Rot-Weiss-Abwehrchefin Maike Stöckel und Anneke Böhmert hatten es in sich (rechts).

Olympiasiegerin Franziska Gude gelang zwar der Ausgleichstreffer im Finale, am Ende hatte allerdings Alster-Kapitänin Carolin Jessel mit ihrem Team die Nase vorn.

Tore: 1:0 Rebecca Landshut (12.), 1:1 Franziska Gude (17.), 1:2 Stefanie Schneider (25.), 2:2 Anneke Böhmert (34.), 3:2 Böhmert (41.). KEs: Alster: 4 (0 Tore) / Köln: 6 (0). 7m: Alster: 2 (1 Tor) / Köln: -. Z: 800. SR: Eilhardt/Peters.

Der neue PECO® Katalog ist da!
Die ganze Welt des Hockeysports auf 40 Seiten. Jetzt kostenlos anfordern!
PECO Sport · Schulterblatt 110 · 20357 Hamburg · Tel 040 439 73 30 · www.peco.de · peco@peco.de

Der Jüngste auf der Bank

Im Sommer will Safi Khalil sein Medizin-Studium abschließen. Wenn er dann, wie er hofft, eine Stelle als Assistenzarzt in Berlin bekommt, könnte er auch weiterhin beim Berliner HC bleiben – als Trainer. Der jüngste Coach der diesjährigen Endrunde zählt gerade einmal 27 Jahre. Einige seiner Spielerinnen sind älter als er. „Ein Problem wegen mangelnden Respekts haben wir deshalb aber nicht", stellt er klar. „Man muss sich von dem Gedanken lösen, dass man einigen routinierten Spielerinnen nichts sagen dürfte, nur weil sie mehr Erfahrung haben." Seit dem Spätsommer ist Safi Trainer beim BHC, daneben trainiert er auch die 1. Herren des Lokalrivalen BSC. Auch hier sieht er keine Schwierigkeiten: „Der BSC spielt in der zweiten Liga, der BHC in der ersten. Wir kommen uns also nicht in den Weg." Auf der Bank kann der ehemalige Juniorennationalspieler sowohl lautstarker Motivator als auch ruhiger Analytiker sein. „Das passe ich an die Gegebenheiten an. Es muss immer ein Kontrast erkennbar sein", erklärt er. Unruhig war der Youngster unter den Trainern vor seiner ersten Endrunde nicht. „Aufregung war schon da, aber keine Nervosität", versichert er. Enttäuscht war er allerdings vom sportlichen Verlauf. „Unser Saisonziel war zunächst das Halbfinale, aber wenn man bei der Endrunde angekommen ist, dann will man auch mehr erreichen", so Khalil. Auf ihre Shirts hatten die Berliner den Spruch: „Wer zufrieden ist, der kann nicht sein Bestes geben", gedruckt. Eine vorweggenommene Entschuldigung für das schwache Abschneiden? „So kann man es lesen", sagt Safi. „Aber man kann es auch als Denkanstoß verstehen, dass wir mit unserer Leistung nicht zufrieden sein dürfen", lässt er die wahre Bedeutung offen. Auf dem Feld hat er mit dem BHC zumindest noch einiges vor: „Wir wollen sicher in die Endrunde einziehen und beim Europacup auf unserer eigenen Anlage gut abschneiden, und dabei Gruppensieger werden", blickt er schon voraus.

Für BHC-Coach Safi Khalil reichte es bei der ersten Endrundenteilnahme nur zu Platz vier. Jetzt peilt er auf dem Feld den Europacuptitel an.

Training mit den ganz Großen

Ein ganz besonderes Highlight erlebte die Elmshorner Sportjugend bereits im Vorfeld der Endrunde: Pünktlich um 16 Uhr am Freitagnachmittag hatten die Bundestrainer Markus Weise und Michi Behrman zusammen mit den Junioren-Vizeweltmeisterinnen Lydia Morgenstern (Club an der Alster) und Janne Müller-Wieland (UHC) zu einem Showtraining geladen. Über 40 Kids – zum Teil auch aus anderen Sportarten wie Handball oder Basketball – fanden sich in der KGSE-Halle ein, um mit großer Begeisterung die Übungen der sonst nur aus dem Fernsehen oder der Zeitung bekannten Hockeygrößen umzusetzen. Neben technischen und koordinativen Aufgaben stand vor allem der Spaß im Vordergrund. „Es war wirklich genial, wie offen und locker diese vermeintlichen Hockeystars mit den Jugendlichen umgegangen sind. Ich bin mir sicher, dass unsere Kinder dieses Training noch lange in Erinnerung behalten werden", freute sich EMTV-Hockeywart Dirk Bornhöft über die gelungene Aktion. Im Anschluss an die Einheit verteilten die Gasttrainer noch eifrig Autogramme und gaben Tipps für die anstehenden Partien der EMTVer. „Als ich um meine Teilnahme gebeten wurde, habe ich sofort zugesagt. Es macht unheimlich Spaß, mit so motivierten Kids zu trainieren. Außerdem habe ich natürlich allen gesagt, dass sie uns dafür am Wochenende besonders lautstark unterstützen müssen", verriet die frisch gebackenen Hallenmeisterin Lydia Morgenstern im Anschluss ans Finale.

Bundestrainer Markus Weise umringt von jugendlichen Autogrammjägern

„Wir waren am hungrigsten"

Herzlichen Glückwunsch zum Titelgewinn. Ab wann haben Sie zum ersten Mal daran geglaubt, Deutscher Meister werden zu können?
Nach unserem überzeugenden Sieg gegen den RRK. Ab da haben wir bis zum Endspiel unsere stärksten Saisonleistungen gezeigt. Nach dem Viertelfinale habe ich zum ersten Mal an den Titelgewinn gedacht. Doch zu Anfang der Saison hatte ich große Zweifel. Im Januar wollte ich eigentlich alles hinschmeißen. Nach sieben Jahren Alster hatten sich Verschleißerscheinungen bemerkbar gemacht, die ich stoppen wollte. Hinzu kam, dass die Stimmung innerhalb der Mannschaft nicht gerade optimal war. Ich habe den Spielerinnen gesagt, sie sollten mehr für den Erfolg investieren und sich mal ohne mich zusammensetzten. Auch ich habe meine Trainingseinheiten und Spielbesprechungen verändert, um die Mannschaft neu zu motivieren. Es ist während der Saison ein Ruck durch die Mannschaft gegangen. Besonders während der Endrunde hat Jeder für Jeden gekämpft. Ich denke, dass wir den größten Siegeswillen hatten. Von allen vier Teams waren wir die hungrigste und haben daher auch die Meisterschaft verdient gewonnen.

Jens George feierte in Elmshorn seinen ersten Titel mit den Alster-Damen.

Wie haben Sie die Atmosphäre in Elmshorn empfunden, waren Sie mit der Veranstaltung insgesamt zufrieden?
Als wir am Donnerstag zum erstenmal in der Halle trainiert haben, hatte ich so meine Zweifel. Wir hatten noch keine Bretter in den Toren, so das ich mir dachte, dass kann ja noch heiter werden. Doch am Samstag habe ich die Halle kaum wiedererkannt. Da wurde viel verändert und für die Endrundenteilnehmer eine Menge getan. Es fehlte den Spielerinnen letztendlich an nichts. Für uns war der Standort natürlich ein Vorteil, da viele unserer Hamburger Fans angereisen konnten. Besonderen Dank gilt den ersten Herren, die uns lautstark unterstützt haben. So kam während der Spiele eine tolle Atmosphäre auf. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung. Ich glaube, dass jedes Team lieber eine kleine, volle Halle hat, als vor einer großen leeren Tribüne zu spielen.

Wie feiert Ihr Euren ersten Hallentitel?
Wir werden mit unseren Fans natürlich ausgelassen im Alster-Clubhaus feiern bis zum Openend. Morgen fahren die meisten Spielerinnen in den verdienten Skiurlaub. Ich fahre auch mit Herrentrainer Jo Mahn für eine Woche nach Lech zum Ski fahren. Danach bereiten wir uns auf die Rückrunde der Feldsaison vor. Ich hoffe, dass wir jetzt mit gestärktem Selbstvertrauen noch ordentlich Punkte nachlegen und uns von der unteren Tabellenhälfte absetzen können.

„Wir können stolz auf das Geleistete sein"

Man sah EMTV-Präsident Burkhardt Koriath an, wie sehr er sein Abschlussbier im VIP-Raum nach dem Endspiel genoss. Der Vorsitzende und sein rund 70-köpfiges Helferteam hatten von allen Seiten ausnahmslos positive Kritik für eine äußerst gelungene Veranstaltung geerntet. „Sowohl die Aktiven, als auch die Offiziellen haben uns ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Insofern kann ich unserem Team nur zu seiner ausgezeichneten Arbeit gratulieren", lobte Koriath die Helfer. Nach der DM-Endrunde 1989 und der Europameisterschaft 1990 bewies Elmshorn zum dritten Mal, wie man auch als Verein mit einer sehr kleinen Hockeyabteilung eine Großveranstaltung auf hohem Niveau ausrichten kann. Alle wichtigen Bereiche wie der Fahrdienst, die Teambetreuung oder der Presse- und VIP-Bereich liefen reibungslos, und auch die im Vorfeld noch als eventuell zu klein eingeschätzte KGSE-Halle erwies sich als nahezu optimal für das Event. „Wir waren an beiden Tagen ausverkauft und hatten Spitzenstimmung in der Halle. Auch wenn es vereinzelt Kritik gab, da nicht alle Leute sitzen konnten, sind wir insgesamt sehr zufrieden", so der EMTV-Chef. Besonderen Wert legte er auf die Tatsache, dass sich die Helferschar abteilungsübergreifend zusammensetzte und somit der gesamte EMTV zum Gelingen der Endrunde beitrug. „Unter der Leitung von Cheforganisator Torsten Bluhm hat sich hier ein sehr homogenes Team entwickelt, das über mehrere Wochen eine sehr professionelle Arbeit abgeliefert hat." Eingeleitet wurde das Wochenende mit einem Empfang im Industriemuseum am Freitagabend, zu dem die Stadt und der Verein die Gäste und Sponsoren geladen hatten.

DHB-Präsident Stephan Abel überreicht EMTV-Cheforganisator Torsten Bluhm als Dankeschön für die gelungene Veranstaltung eine DHB-Krawatte.

„Die Unterstützung der Stadt, in Person von Bürgermeisterin Brigitte Fronzeck war ein entscheidender Faktor für das Gelingen der Endrunde", wusste Koriath, der daneben auch den Schulterschluss der ansässigen Banken nicht unerwähnt lassen wollte.

„Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung von Sparkasse und Volksbank hätte diese DM nie stattfinden können. Deshalb freut es mich sehr, dass hier zwei Unternehmen den Konkurrenzgedanken hinten angestellt haben, um zum Gelingen einer Topveranstaltung beizutragen."

Alster will Europacup-Ausrichter werden

Alsters Club-Präsident Karl Ness hatte nach dem Jubel über den ersten Meistertitel seiner Damen sich kurz mit den Präsidiumskollegen besprochen und dann eine schnelle Entscheidung gefällt. Er gab DHB-Sportdirektor Karsten Dufft gleich eine Mitteilung mit auf den Weg zurück Richtung Hürth. „Wir möchten uns unbedingt um die Ausrichtung des Europapokals der Landesmeister im nächsten Jahr bewerben."

Der DHB möge sich beim Europäischen Verband für die Hamburger stark machen, bat Ness. Dass die Reise- und Unterbringungskosten bei einem daheim ausgerichteten Europacup deutlich geringer sind, spielt dabei für Alster aber wohl eher eine untergeordnete Rolle. „Ich denke, dass wir eine ideale Halle haben für ein solches Turnier. Zudem verfügen wir über ein sehr erfahrenes Organisationsteam", so Ness gegenüber „hockeyzeit".

Vor zwei Jahren, nach dem erstmaligen Gewinn des Hallenmeister-Titels durch Alsters Herren hatte die EHF die Bewerbung der Hamburger noch abgelehnt. Doch auch das sollte eigentlich ein Argument für die Alsteraner bei den Funktionären des Europäischen Verbandes sein.

MEISTERSCHAFTSSPLITTER

Ammann-Comeback eine Ente
Verwirrung bezüglich Alsters Nationalkeeperin Karin Blank herrschte kurzfristig bei den Internet-Berichterstattern am Live-Ticker. Blank hatte kein eigenes Trikot dabei und trug das von Ex-Alster-Torwartin Tanja Ammann. Die falsche Beschriftung sorgte kurzfristig für eine Comeback-Meldung – dabei war Ammann gar nicht im Endrundenkader gemeldet.

Ness als Motivator
Nur im Falle eines Halbfinalsieges sollten Alsters Damen im Hotel in Elmshorn, statt im eigenen Bett in Hamburg übernachten. Präsident Karl Ness versprach dem Team am Samstag vor dem Spiel: „Wenn Ihr gewinnt, nehme ich mir auch ein Zimmer und bleibe hier!" Der Club-Chef hielt Wort und blieb beim Team...

Von Turin nach Elmshorn
Letzte Woche weilte Lisa Hapke noch beim deutschen NOK-Jugendcamp, das anlässlich der Olympischen Winterspiele stattfand. Gemeinsam mit dem Bremer Niklas Cartsburg (Club zur Vahr) war die Jugend-Nationalspielerin Abgesandte des deutschen Hockeys. Die Reise nach Elmshorn ließ sich die Berlinerin trotzdem nicht nehmen, um ihr BHC-Team als Fan zu unterstützen. Einen ausführlichen Erlebnisbericht der beiden Jugendcamp-Teilnehmer gibt es in der April-Ausgabe des hockeyzeit-Magazins...

Krüger: A-Jugend statt Damen
Wer am Sonntag im „Kleinen Finale" HTHC-Coach Peter Krüger auf der Auswechselbank suchte, tat dies vergebens. Der 40-Jährige entschied sich nach dem verlorenen Halbfinale, zur Deutschen Endrunde seiner A-Jugend nach Hiesfeld zu fahren. Vom ganz großen Erfolg wurde der Ausflug aber nicht gekrönt: Krügers Jungs unterlagen im Finale dem Nürnberger HTC im Siebenmeterschießen.

SP SUSAT
Mit uns spielen Sie in der 1. Liga
• Wirtschaftsprüfung
• Steuerberatung
• Corporate Finance
SP SUSAT

Rinne und Zeller sind Deutschlands Hockeyspieler 2005

Deutschlands Hockeyfans haben zum zehnten Mal seit 1996 über die Wahl zu Deutschlands Hockeysportlern des Jahres entschieden. Bei der gemeinsam von den Fachmagazinen „hockeyzeit" und DHZ ausgeschriebene Abstimmung wurden 1.632 Stimmen abgegeben. Während die Entscheidung bei den Damen sehr eindeutig für Olympiasiegerin Fanny Rinne ausfiel, gab es bei den Herren eine deutlich knappere Entscheidung zugunsten von Christopher Zeller. Es setzten sich bei den Fans damit die deutschen Spieler durch, die auch vom Welt-Hockeyverband für den „WorldHockey Player of the Year Award 2005" nominiert worden waren.

Christopher Zeller wurde bereits bei der Siegerehrung der Deutschen Hallenhockey-Endrunde der Herren am 26. Februar in Duisburg geehrt. Der 20-jährige Münchner wurde zum ersten Mal Hockeyspieler des Jahres und sieht es als besondere Bestätigung, gerade weil die Wahl durch die deutschen Hockey-Anhängern erfolgte. „Das ist schon auch eine besondere Ehre, über die ich mich sehr freue", sagte Zeller nach der Ehrung.

Fanny Rinne wurde bereits zum dritten Mal nach 1999 und 2003 zu Deutschlands Hockeyspielerin des Jahres gekürt. „Ich könnte mir vorstellen, dass die Nominierung zur Welt-Hockeyspielerin des Jahres den Ausschlag gegeben hat, denn von der rein sportlichen Leistung her sehe ich da noch eine Reihe anderer im Nationalteam, die es genauso verdient gehabt hätten", so die Mannheimerin bescheiden. „Das ist immer noch etwas Besonderes, auch wenn ich schon zweimal diesen Titel zugesprochen bekommen hatte, weil es eine deutschlandweite Wahl ist und direkt aus der Hockeyszene kommt."

Für den HTC Stuttgarter Kickers kommt die Wahl zur Mannschaft des Jahres vielleicht nicht ganz überraschend. Die Art und Weise, mit der die Schwaben in Düsseldorf den ersten Titelgewinn der Clubgeschichte errangen, hat wohl bei vielen Hockeyfans bleibenden Eindruck hinterlassen.

Olympiasiegerin Fanny Rinne siegte deutlich vor Maike Stöckel.

MSC-Star Christopher Zeller setzte sich knapp vor Björn Emmerling durch.

Die Stimmen-Verteilung (1.632 insgesamt):

Herren:

1. Christopher Zeller	(Münchner SC)	26,1 %
2. Björn Emmerling	(Stuttg. Kickers)	22,1 %
3. Tim Jessulat	(Stuttg. Kickers)	21,9 %
4. Florian Keller	(Zehl. W. Berlin)	17,2 %
5. Matthias Witthaus	(Crefelder HTC)	12,7 %

Damen:

1. Fanny Rinne	(TSV Mannheim)	40,9 %
2. Maike Stöckel	(RW Köln)	17,3 %
3. Yvonne Frank	(RW Köln)	15,8 %
4. Eileen Hoffmann	(RW Köln)	14,4 %
5. Kristina Reynolds	(Harvesteh. THC)	12,6 %

Teams

1. Stuttgarter Kickers	(Herren)	55,1 %
2. Dürkheimer HC	(Herren)	18,6 %
3. Berliner HC	(Damen)	16,3 %
4. Rüsselsheimer RK	(Damen)	10,0 %

Damen-WM-Jahr beginnt in Argentinien

Für Deutschlands Nationalspielerinnen gilt es, nach der deutschen Endrunde am 4./5. März in Elmshorn, den Hallenschläger gleich in die Ecke zu stellen, denn im argentinischen Rosario startet ihr WM-Jahr, dessen Höhe punkt die Welttitelkämpfe vom 27. September bis 7. Oktober in Madrid sein wird. Einen 18-köpfigen Kader nimmt Bundestrainer Markus Weise mit nach Argentinien. Nach intensiven Trainingsmaßnahmen nimmt das Team vom 15. bis 18. März an einem Vier-Nationen-Turnier teil.

Neben dem amtierenden Weltmeister Argentinien und Olympiasieger Deutschland werden noch die USA und Irland bei diesem Turnier mitspielen, die beide vom 25. April bis 6. Mai in Rom beim WM-Qualifikationsturnier noch einen Startplatz für Madrid erobern möchten. Der Spielplan beim Turnier in Rosario sieht wie folgt aus:

Mittwoch, 15. März 2006
1 18.30 Irland - Deutschland
2 21.00 Argentinien - USA

Donnerstag, 16. März 2006
3 18.30 Irland - USA
4 21.00 Argentinien - Deutschland

Freitag, 17. März 2006
Ruhetag

Samstag, 18. März 2006
5 18.30 USA - Deutschland -
6 21.00 Argentinien - Irland

Sonntag, 19. März 2006
13 18.30 Um Platz 3
14 21.00 Finale
(alle Zeitangaben sind argentinische Ortszeit)

Der deutsche Kader für Argentinien:

Name	Jg.	Verein
Frank, Yvonne (TW)	1980	Rot-Weiss Köln
Vogel, Barbara (TW)	1980	Rüsselsh. RK
Bachmann, Tina	1978	Eintr. Brauns.
Ernsting-Krienke, N.	1974	Eintr. Brauns.
Haase, Mandy	1982	Rüsselsh. RK
Hoffmann, Eileen	1984	Rot-Weiss Köln
Hoyer, Kerstin	1980	R.P.C. Barcelona
Keller, Natascha	1977	Berliner HC
Kollmar, Alexandra	1981	Münchner SC
Kühn, Anke	1981	Eintr. Brauns.
Matthes, Inga	1980	Eintr. Brauns.
Müller, Silke	1978	SV Kamp. Utrecht
Rinne, Fanny	1980	TSV Mannheim
Rodewald, Marion	1976	Rot-Weiss Köln
Scholz, Katharina-I.	1983	Münchner SC
Schuermann, Svenja	1983	Berliner HC
Stöckel, Maike	1984	Rot-Weiss Köln
von Livonius, Britta	1976	Berliner HC

REGIONALLIGA DAMEN GRUPPE OST

Prenzlauer Berg steigt ab

Am letzten Spieltag fehlte der SG Rotation Prenzlauer Berg ein Tor für den Klassenerhalt, beim MHC kam Rotation nur zu einem 5:5. Durch Lindenau-Grünaus Niederlage gegen den feststehenden Aufsteiger Berliner SC hätte dank des besseren Torverhältnisses ein Sieg für den Ligaerhalt gereicht.

Samstag, 04. 03. 2006

Mariendorfer HC - Rotation Prenzlauer Berg
5:5 (2:2)

Für Rotation Prenzlauer Berg ging es im letzten Saisonspiel in der Halle um den Klassenerhalt. Nach ausgeglichener erster Halbzeit dominierte der MHC und zog auf 4:2 davon. Nach einem verschossenen MHC-Siebenmeter und Mariendorfer Unterzahlspiel, gelang Rotation noch das Unentschieden. Es war aber zu wenig, um den Abstieg noch zu vermeiden.

Tore: MHC: Sabrina Metzner, Vera Nestmann (je 2), Sabine Klammt (1) / SGR: n.b. KEs: n.b. Z: n.b. SR: n.b.

Steglitzer TK - Köpenicker HU
11:2 (2:2)

Die STK-Damen gingen durch zwei Treffer von Kapitänin Tanja Zimmer früh mit 2:0 in Führung. Doch die Gäste aus Köpenick konnten noch vor dem Halbzeitpfiff zum 2:2 ausgleichen. Nach dem Wechsel zeigte der Tabellenzweite sein bestes Hockey und spielte sich in einen wahren Rausch. Neun Tore in Folge ließen die Gastgeberinnen am Ende hochverdient jubeln.

Tore: STK: Zimmer (2), Golenia (2), Büscher (2), Rugor (2), Schilling, Schuster, Bokermann (jeweils 1 Tor) / KHU: n.b. KEs: n.b. Z: 50. SR: Gerwig / Brieschke.

HC L. Grünau-Leipzig – Berliner SC
3:8 (2:6)

Leipzig überraschte den BSC zunächst mit einer „Kreisdeckung". Alle fünf Lindenau-Spielerinnen zogen sich bis zum Schusskreis zurück und warteten auf ihre Konterchancen. Da diese Taktik aber nicht aufging, mussten die Gastgeberinnen früher als geplant aufmachen und wurden eiskalt ausgekontert.

Tore: HCL: n.b. / BSC: n.b. KEs: n.b. Z: 40. SR: Carow/Tröllsch.

Blau-Weiss Berlin – Plauer SV
4:6 (2:4)

Bei Blau-Weiss setzte sch der Trend der letzten Spiele fort: Zu viele Torchancen wurden vergeben, außerdem konnte der Ausfall einiger Leistungsträgerinnen erneut nicht kompensiert werden. Der PSV agierte cleverer und nutzte die sich bietenden Chancen konsequent aus. Auch der Versuch der Gastgeberinnen, in den letzten 15 Minuten per Überzahlspiel zum Erfolg zu kommen, schlug fehl. Damit bleiben die Hauptstädterinnen Dritter, der PSV beendet die Saison auf Rang vier.

Tore: BW: Grunwald (2), Schüler, Gorr / PSV: n.b. KEs: n.b. Z: 60. SR: Stry/Gutt.

RL Damen/Gruppe Ost

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. Berliner SC	14	82:43	34
2. Steglitzer TK	14	59:36	30
3. TC Blau-Weiss	14	78:58	21
4. Plauer SV	14	57:54	19
5. Mariendorfer HC	14	72:70	18
6. Köpenicker HU	14	43:77	15
7. HC Lindenau-G.	14	49:82	11
8. SG Rot. Prenzl. Berg	14	49:69	9

REGIONALLIGA DAMEN GRUPPE WEST

Bonn siegt im Mittelfeldduell

In der einzigen Partie des Wochenendes siegte Bonn in Raffelberg und schob sich dadurch auf Platz vier vor. Die Donnerstagspartie zwischen Neuss und Raffelberg wurde abgesagt, da acht Spielerinnen des CR-Kaders an einem Virus laborierten und nicht einsatzfähig waren.

Samstag, 04. 03. 2006

Club Raffelberg – Bonner THV
2:6 (1:2)

Nach der Deutschen WJA Vize-Meisterschaft präsentierte sich Raffelberg kraftlos und ließ zu selten sein Potenzial aufblitzen. Stöckel hatte den CR in Führung gebracht. Bis zur Pause musste der Gastgeber allerdings einen 1:2-Rückstand wegstecken. Nach dem Wechsel vergab Raffelberg viele Chancen und ermöglichte Bonn gute Kontergelegenheiten. Den Anschlusstreffer zum 2:4 markierte Figura (48.). Mitten in die CR-Offensive erzielten Schmude und Gröll (53./55.) den insgesamt zu hoch ausgefallenen 2:6 Endstand.

Tore: CR: Stöckel, Figura / BTHV: Groell (3), Schmude (2), Hill. KEs: CR 4 (0 Tore) / BTHV 2 (1). Z: 50. SR: Hoffmann/Dickmann.

SW Neuss – Club Raffelberg
Die Partie ist ausgefallen

Die Abschlussberichterstattung aus den noch nicht beendeten Regionalligastaffeln finden Sie in den hockeyzeit-News am 27. März.

RL Damen/Gruppe West

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. HC Essen	12	102:38	31
2. SW Neuss	11	109:47	27
3. Düsseldorfer HC	12	73:43	23
4. Bonner THV	12	72:49	20
5. HC Velbert	12	62:39	18
6. Club Raffelberg	11	49:49	14
7. Düsseldorfer SC	12	29:120	3
8. Kahlenberger HTC	12	30:141	0

Samstag, 11. März 2006
Düsseldorfer HC - Düsseldorfer SC
Kahlenberger HTC - SW Neuss
Bonner THV - HC Velbert

Sonntag, 12. März 2006
Club Raffelberg - HC Essen

Samstag, 18. März 2006
HC Essen - Düsseldorfer HC

Sonntag, 19. März 2006
SW Neuss - Bonner THV
Düsseldorfer SC - Kahlenberger HTC
HC Velbert - Club Raffelberg

REGIONALLIGA HERREN GRUPPE OST

Aufsteiger Lindenau patzt

Der bereits feststehende Aufsteiger aus Leipzig unterlag in seinem letzten Heimspiel überraschend gegen Torgau. Leuna sicherte sich Platz zwei durch den Erfolg in Neukölln, Absteiger Dresden war in Steglitz mal wieder chancenlos.

Sonntag, 05. 03. 2006

Konigs-Wusterhausen - PSU 04
11:6 (5:4)

Im rein brandenburgischen Duell gab es für die PSU mit einer dezimierten Mannschaft beim Rivalen aus Königs-Wusterhausen nichts zu holen. Die Gastgeber waren von Anfang bis Ende spritziger und nutzten den personellen Engpass der Gäste gnadenlos aus. Besonders nach der Pause machte sich der konditionelle Abbau der Potsdamer deutlich bemerkbar, so dass die Gastgeber die zweite Hälfte mit 6:1 für sich entscheiden konnten. Mit dem ungefährdeten 11:6-Sieg überholte der KWH die Potsdamer in der Tabelle und sicherte sich zum Saisonabschluss noch den vierten Tabellenplatz.

Tore: KWH: n.b. / PSU: Müller (3), Thiele, Henkel, Krischker (je 1 Tor). KEs: KWH n.b. / PSU 6 (1 Tor). Z: 50. SR: Bischof/Gönnert.

Neuköllner SF – TSV Leuna
6:9 (2:4)

Neukölln konnte nicht mehr abstiegen und zeigte gegen den Tabellenzweiten aus Leuna wenig Gegenwehr. Der TSV konnte nicht mehr aufsteigen, wollte sich aber dennoch mit einem Sieg verabschieden. Dementsprechend engagiert gingen die Gäste zu Werke und nutzten ihre Chancen konsequent. „Die Luft war bei meiner Mannschaft einfach raus. Wir haben heute nicht clever gespielt, so dass der TSV verdient gewonnen hat", gab NSF-Trainer Felix Koch zu.

Tore: NSF: Jeschke (4), Bröhle (2) / TSV: n.b. KEs: NSF 4 (0) / TSV 7 (1 Tor). Z: 65. SR: Löhr/ Niggeloh.

Steglitzer TK – ESV Dresden
10:5 (3:3)

Die Gäste aus Dresden waren schon vor der Partie abgestiegen und wollten sich wenigstens mit einem Sieg gegen den Vorletzten aus Steglitz verabschieden. In der ersten Halbzeit konnte der ESV die Partie offen gestalten, ehe der STK nach der Pause seine technische Überlegenheit ausspielte. „Wir haben es in der zweiten Halbzeit versäumt, unsere Tore zu machen. Steglitz hat sich da cleverer angestellt und auch verdient gewonnen. Wir mussten viele neue Spieler integrieren und hatten nicht die Qualität, um in der Regionalliga zu bestehen", so die Saisonanalyse von ESV-Kapitän Stefan Modrozynski.

Tore: STK: n.b. / ESV: Altmann, Aurich, Glöß, Scheible, Wolframm (je 1 Tor). KEs: n.b. Z: 80. SR: Putzbach/ Möller.

RL Herren/Gruppe Ost

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. HC Lindenau-G.	14	131:105	29
2. TSV Leuna	14	120:103	26
3. TSV Torgau	14	107: 92	24
4. HC Königs Wusterh.	14	117:101	22
5. Potsdamer SU	14	119:117	20
6. Steglitzer TK	14	78: 91	16
7. Neuköllner SF	14	93:100	13
8. ESV Dresden	14	82:138	6

HC Lindenau G.-Leipzig – TSV Torgau
9:10 (5:3)

In einer bis zum Schluss spannenden Partie sah der Tabellenerste aus Leipzig wie der sichere Sieger aus. Zwei Minuten vor dem Ende führte der Bundesliga-Aufsteiger mit 9:8, ehe der TSV innerhalb von 45 Sekunden den Rückstand noch drehte und mit dem Schlusspfiff den viel umjubelten 9:10-Siegtreffer erzielte.

Tore: HC Lindenau-G.: n.b. / TSV: n.b. KEs: HC Lindenau-G.: 12 (1 Tor) / TSV: n.b. Z: 50. SR: Rockstroh/Oelmann.

Der hockeyzeit „Fan Dream"
ein Hockeytraum wird wahr!

Haben Sie auch schon einmal davon geträumt, einen Lehrgang oder ein Länderspiel der Nationalmannschaft hautnah mitzuerleben? Von der Teambesprechung bis in Stadion? Mit Bundestrainer Bernhard Peters oder einem der deutschen Hockeystars über Taktik zu fachsimpeln? Oder Ihren Lieblingsverein als „Special Guest" durch eine Endrunde zu begleiten? Die „hockeyzeit" macht es jetzt möglich!

Ab sofort werden wir monatlich einen so genannten „Fan Dream" verschenken, mit dem sich jugendliche, aber auch gerne aktive ältere Hockeyspieler einen lang gehegten Traum erfüllen können. Eine kurze Mail genügt, und schon sind Sie in der Lostrommel. Gern nehmen wir auch Anregungen und Vorschläge für diese Kategorie auf. Senden Sie uns einfach Ihren ganz persönlichen Hockeytraum zu – wir versuchen ihn zu verwirklichen...
Alle Mails zu diesem Thema schicken Sie bitte an fandream@hockeyzeit.de

2. hockeyzeit „Fan Dream":
Mit dem Nationalteam den Warsteiner HockeyPark eröffnen

Begleiten Sie die deutsche Nationalmannschaft während des Vier-Nationen-Turniers zur Eröffnung des Warsteiner HockeyParks in Mönchengladbach vom 15. bis 17. April 2006! Sie wohnen gratis im Teamhotel, nehmen an einer Mannschaftsbesprechung teil und sitzen während der Partien direkt hinter der Bank des amtierenden Weltmeisters! Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich mit den deutschen Stars über Hockey oder private Dinge auszutauschen. Dazu gibt es Autogrammkarten von allen Akteuren.

Also auf geht´s. Ran an den Rechner und per Mail bewerben – mit etwas Glück werden Sie ausgelost und sind Gewinner des 2. hockeyzeit Fan-Dream!

Statistik

Jugend A:

Im Gruppenspiel hatte der HTHC Nürnberg noch im Griff, im Finale aber hatte der NHC im Siebenmeterschießen die besseren Nerven. Schon nach 27 Minuten schien alles entschieden: Der Titelverteidiger führte mit 3:0. Die Hamburger kämpften sich in die Verlängerung, verloren aber dennoch.

Vorrunde:
Harvestehuder THC - UHC Hamburg 2:1 (1:1), Rot-Weiß Köln - Nürnberger HTC 3:9 (1:3), TG Frankenthal - Rüsselsheimer RK 7:1 (4:0), HTC Uhlenhorst Mülheim - Berliner HC 3:3 (1:2), Harvestehuder THC - Rot-Weiß Köln 8:1 (3:0), UHC Hamburg - Nürnberger HTC 4:8 (3:3), TG Frankenthal - HTC Uhlenhorst Mülheim 4:2 (2:0), Rüsselsheimer RK - Berliner HC 3:11 (1:5), Harvestehuder THC - Nürnberger HTC 8:5 (3:2), UHC Hamburg - Rot-Weiß Köln 6:4 (2:3), TG Frankenthal - Berliner HC 3:3 (2:2), Rüsselsheimer RK - HTC Uhlenhorst Mülheim 3:3 (1:1).

1.HF:
Harvestehuder THC - Berliner HC 5:4 (3:2), 2.HF: TG Frankenthal - Nürnberger HTC 3:4 n.V. (2:2, 2:0), Pl.7: Rot-Weiß Köln - Rüsselsheimer RK 5:5 (3:2), Pl.5:UHC Hamburg - HTC Uhlenhorst Mülheim 3:6 (1:2), Pl.3: Berliner HC - TG Frankenthal 5:3 (4:3), Finale: Harvestehuder THC - Nürnberger HTC 6:8 n.7m (3:3, 0:2).

Endplatzierung:
1. Nürnberger HTC, 2. Harvestehuder THC, 3. Berliner HC, 4. TG Frankenthal, 5. HTC Uhlenhorst Mülheim, 6. UHC Hamburg, 7. Rot-Weiss Köln, 8. Rüsselsheimer RK.

Jugend B:

Die TG Frankenthal hatte mit Halbfinalgegner TuS Lichterfelde mehr Mühe als im Endspiel. Da fegte sie Uhlenhorst Mülheim mit 10:2 aus der Halle, TuSLi verlor auch noch das Spiel um Platz drei gegen Frankfurt.

Vorrunde:
UHC Hamburg - TuS Lichterfelde 5:1, HTC Uhlenhorst Mülheim - TB Erlangen 6:4, TG Frankenthal - SC 80 Frankfurt 4:2, Rot-Weiss Köln - Club an der Alster 4:1, UHC Hamburg - HTC Uhlenhorst Mülheim 3:5, TuS Lichterfelde - TB Erlangen 7:7, TG Frankenthal - Rot-Weiss Köln 3:0, SC 80 Frankfurt - Club an der Alster 7:7, UHC Hamburg - TB Erlangen 1:3, TuS Lichterfelde - HTC Uhlenhorst Mülheim 6:1, TG Frankenthal - Club an der Alster 5:2, SC 80 Frankfurt - Rot-Weiss Köln 4:1.

1.HF:
HTC Uhlenhorst Mülheim - SC 80 Frankfurt 3:2, 2.HF: TG Frankenthal - TuS Lichterfelde 2:1, Pl.7: UHC Hamburg - Club an der Alster 4:5, Pl.5: TB Erlangen - Rot-Weiss Köln 1:2, Pl.3: SC 80 Frankfurt - TuS Lichterfelde 7:5 (n. V.), Finale: HTC Uhlenhorst Mülheim - TG Frankenthal 2:10.

Endplatzierung:
1. TG Frankenthal, 2. HTC Uhlenhorst Mülheim, 3. SC Frankfurt 80, 4. TuS Lichterfelde, 5. Rot-Weiss Köln, 6. TB Erlangen, 7. Club an der Alster, 8. UHC Hamburg.

Frankenthals B-Jugend holte sich bei der Endrunde überlegen den Titel: Im Finale wurde Uhlenhorst Mülheim mit 10:2 vom Platz gefegt.

Knaben A:

Schon im Gruppenspiel hatten sich Charlottenburg und der UHC 2:2 unentschieden getrennt. Fast folgerichtig ging das Finale ins Siebenmeterschießen. Erst im Sudden-Death-Modus setzte sich der SCC durch.

Vorrunde:
UHC Hamburg - SC Charlottenburg 2:2 (1:2), Gladbacher HTC - Limburger HC 3:1 (1:0), Dürkheimer HC - SC 80 Frankfurt 3:2 (2:2), HTC Uhlenhorst Mülheim - Zehlendorf 88 1:1 (0:0), UHC Hamburg - Gladbacher HTC 5:1 (2:0), SC Charlottenburg - Limburger HC 3:2 (2:1), Dürkheimer HC - HTC Uhlenhorst Mülheim 3:1 (1:1), SC 80 Frankfurt - Zehlendorf 88 2:2 (0:1), UHC Hamburg - Limburger HC 6:1 (4:1), SC Charlottenburg - Gladbacher HTC 6:3 (3:2), Dürkheimer HC - Zehlendorf 88 0:4 (0:2), SC 80 Frankfurt - HTC Uhlenhorst Mülheim 2:2 (1:1).

1.HF:
UHC Hamburg - Zehlendorf 88 3:0 (0:0), 2.HF: Dürkheimer HC - SC Charlottenburg 1:3 (0:2), Pl.7: Limburger HC - HTC Uhlenhorst Mülheim 2:3 (1:0), Pl.5: Gladbacher HTC - SC 80 Frankfurt 0:2 (0:1), Pl.3: Zehlendorf 88 - Dürkheimer HC 6:4 (3:2), Finale: UHC Hamburg - SC Charlottenburg 5:6 n. 7m (2:2, 2:1).
Endplatzierung: 1. SC Charlottenburg, 2. UHC Hamburg, 3. Zehlendorf 88, 4. Dürkheimer HC, 5. SC Frankfurt 80, 6. Gladbacher HTC, 7. HTC Uhlenhorst Mülheim, 8. Limburger HC.

A-Jugend-Champion Nürnberger HTC mit dem Blauen Wimpel. Die Franken besiegten im Endspiel den Harvestehuder THC nach Siebenmeterschießen.

RL Süd Aufstiegsrunden

SSV Ulm - TG Frankenthal 7:3 (2:0), 05.03. 1. Hanauer THC II - HC Schweinfurt 2:8 (0:3).

Aufstiegsspiele A

1. SSV Ulm	2	15:8	6
2. TG Frankenthal	2	8:15	0

Aufstiegsspiele B

1. HC Schweinfurt	2	13:9	3
2. 1. Hanauer THC II	2	9:13	3

SSV Ulm und HC Schweinfurth steigen in die Regionalliga Süd auf.

Bayern

OL Damen

(Aufstiegsspiele)

05.03. HC Schweinfurt - HC RW München II 8:4.

04.03. HC RW München - Spvgg Greuther Fürth 2:4.

1. Spvgg Greuther Fürth 2	6:2	6
2. HC RW München 2	2:6	0

Fürth steigt damit in die Oberliga auf.

OL Herren

(Aufstiegsspiele)

1. HC RW München II	2	13:10	3
2. HC Schweinfurt	2	10:13	3

RW München II steigt somit in die Oberliga auf.

Westdeutschland

1. VL Damen Gr.A:

04.03. Düsseldorfer HC II - RW Berg.-Gladbach 0:5 (DHC nicht angetreten), 05.03. SW Köln II - ETG Wuppertal II 8:0. 1. VL Damen Gr.B: 04.03. Düsseldorfer HC III - Crefelder HTC II 8:7, Crefelder SV - ETG Wuppertal n.b.

1. VL Herren Gr.D:

04.03. VfB Hüls - Dortmunder HG 9:13 .

Berlin

OL Damen

05.03. Zehlendorf 88 II - HC Argo Berlin 7:2, Berliner SC II - Potsdamer SU 5:5, Berliner HC II - Zehlend. Wespen II 4:3, TuS Lichterfelde II - CfL 65 Berlin 9:2.

1. TuS Lichterfelde 2	10	53:27	25
2. Berliner HC 2	10	42:36	24
3. CfL 65 Berlin	10	50:47	16
4. Zehlend. Wespen 2	10	53:38	15
5. Zehlendorf 88 2	10	38:35	13
6. Berliner SC 2	10	29:34	9
7. Potsdamer SU	10	25:41	8
8. HC Argo Berlin	10	18:56	2

OL Herren

05.03. TC Blau-Weiss II - Berliner SC II (nicht gemeldet), Mariendorfer HC II - TuS Lichterfelde II 2:10, SC Charlottenburg II - Real von Chamisso 3:0 (Real nicht angetreten), Berliner HC II - Zehlend. Wespen II 17:10.

1. Berliner HC 2	10	122: 72	26
2. Zehlend. Wespen 2	10	92: 78	16
3. SC Charlottenburg 2	10	80: 99	15
4. Real von Chamisso	10	74: 73	14
5. TuS Lichterfelde 2	10	82: 72	19
6. Mariendorfer HC 2	10	75: 89	10
7. TC Blau-Weiss 2	9	66: 69	8
8. Berliner SC 2	9	49: 88	4

1. VL Damen:

04.03. Mariendorfer HC II - TC Blau-Weiss II 1:3, Zehlendorf 88 III - SV Blau-Gelb Berlin 3:1, SC Charlottenburg II - TuS Lichterfelde III 3:5, Spandauer HTC - HC Königs Wusterhausen 2:3, **05.03.** SV Blau-Gelb Berlin - Mariendorfer HC II 1:2, TC Blau-Weiss II - Zehlendorf 88 III 0:2, HC Königs Wusterhausen - SC Charlottenburg II 2:5, TuS Lichterfelde III - Spandauer HTC 3:2.

1. VL Herren:

04.03. SV Bau-Union Berlin - TuS Lichterfelde III 6:10, Köpenicker HU - Zehlendorf 88 III 3:0 (Z 88 nicht angetreten), Berliner HC III - SV Blau-Gelb Berlin 7:4, CfL 65 Berlin - Berliner SV 92 6:3, Zehlend. Wespen III - Zehlendorf 88 II 6:7, HC Argo Berlin - SV Berliner Bären 5:2, SG Rot. Prenzl. Berg - Spandauer HTC 9:4, 05.03. SV Blau-Gelb Berlin - Köpenicker HU 6:4, TuS Lichterfelde III - Potsdamer SU II 5:1, Zehlendorf 88 III - Berliner HC III 2:7, Spandauer HTC - CfL 65 Berlin 8:11, SV Berliner Bären - Zehlend. Wespen III 3:3, Berliner SV 92 - SG Rot. Prenzl. Berg 4:6, Zehlendorf 88 II - HC Argo Berlin 6:8.

Rheinland-Pfalz/Saar

OL Herren

04.02. TG Worms - Kreuznacher HC 6:6 (1:3), 05.03. TSG Idar-Oberstein - TG Frankenthal III -:- (abgesagt von TG Frankenthal), TSG Kaiserslautern - VfL Bad Kreuznach 5:6 (4:4), Kreuznacher HC - 1. HC Kaiserslautern 17:2 (7:1), Dürkheimer HC III - TG Worms 18:5 (7:2).

1. mDürkheimer HC III	12	178: 88	33
2. VfL Bad Kreuznach	11	88: 50	25
3. Kreuznacher HC	12	114: 84	22
4. TSG Kaiserslautern	12	99: 87	16
5. TG Worms	12	101:111	13
6. TSG Idar-Oberstein	12	90:117	13
7. TG Frankenthal III	11	95:114	12
8. 1. HC Kaiserslautern	12	54:168	3

1. VL Damen:

04.03. TG Worms - TFC Ludwigshafen 3:5 (2:1).

1. VL Herren:

04.03. TG Worms II - Grün-Weiß Mayen 3:10 (2:5), 05.03. TSV Schott Mainz II - Saar 05 Saarbrücken -:- (abgesagt von Saar 05), TSG Kaiserslautern II - VfL Bad Kreuznach II 13:5 (7:3).

Sachsen

VL Damen:

05.02. Dresden - MoGoNo Leipzig 4:2, SSC Jena - Osternienburg 0:12, Freiberg - Chemnitz 5:1, Jenapharm Jena - SSC Jena 1:4, Chemnitz - Dresden 3:4, MoGoNo Leipzig - Freiberg 1:8, Osternienburg - Jenapharm Jena 5:2.

„CUP OF GLORY 2006"

– die DM der 2. Mannschaften

Vom 17. bis 19. März findet beim Club an der Alster in Hamburg der „Cup of Glory 2006", die Deutsche Meisterschaft der Zweiten Mannschaften, statt. Das hochklassig besetzte Teilnehmerfeld – mit RW Köln, Berliner HC, HTHC und Alster bei den Damen sowie Münchner SC, Berliner HC und Alster bei den Herren sind sieben der acht Endrundenteilnehmer der Ersten Mannschaften in Duisburg vertreten – garantiert Hockey vom Feinsten an diesem Wochenende.
Jeweils zehn Damen- und Herren-Teams kämpfen in zwei Hallen (Alster und Uni-Halle Turmweg) um den Titel des Deutschen Hallenmeisters 2006. Gespielt wird jeweils in zwei Fünfer-Gruppen am Samstag sowie am Sonntagvormittag, bevor es ab Sonntagmittag (12.00 Uhr) in die Halbfinalspiele geht. Dabei dürfen auch die Ehrungen für beste Spieler und beste Torschützen nicht fehlen, also ganz „wie bei den Großen".
Titelverteidiger bei den Herren ist der MSC, den Titel bei den Damen konnte 2005 der Großflottbeker THGC gewinnen. Der Großteil der Spiele wird von Hamburger Verbandschiedsrichtern geleitet, worüber sich die Organisatoren und natürlich auch alle Mannschaften auch in diesem Jahr wieder sehr freuen.
Bei so einem Turnier darf aber natürlich das gesellschaftliche Drumherum nicht zu kurz kommen. Den Auftakt macht am Freitagabend ein gemütliches „Come Together" im Clubhaus des Club an der Alster, gefolgt von der schon legendären Players Night am Samstagabend im Madhouse in der Hamburger Innenstadt.
Auch tagsüber wird „Jubel, Trubel, Heiterkeit" die Atmosphäre bei Alster bestimmen. Nähere Informationen zu diesem Event (Rahmenprogramm, Spielplan etc.) inklusive des Eintragens auf die Gästeliste für die Samstagabend-Veranstaltung gibt es auf www.alster2.de, der Homepage der 2.Herren des Club an der Alster.

Constantin von Egidy

HILPISCH NEUER TRAINER IN LIMBURG

Dirk Hilpisch wird neuer Trainer des Zweitligisten Limburger HC. Der bisherige Coach Michael Knauth hatte, wegen seiner Meinung nach fehlenden sportlichen Perspektiven das Traineramt nach dem geschafften Klassenverbleib in der Halle niedergelegt. Neuer Co-Trainer beim LHC wird Ex-Nationalspieler Götz Müller (32). Hilpischs und Müllers Verträge gelten vorerst nur bis zum Ende der laufenden Feldrunde. Hilpisch kündigte an, dass er ab sofort die starke B-Jugend des LHC, die vor zwei Jahren unter Trainer Erhard Polk Deutscher Feldmeister geworden sei, in den Kader einbauen werde. „Wenn alles funktioniert, wie wir uns das vorstellen, schaffen wir sicher den Klassenverbleib. Die Mannschaft hat genügend Potenzial und wird sich in den kommenden Testspielen zusammenfinden und taktisch deutlich verbessern", so Hilpisch selbstbewusst. (rk)

Foto: Klöppel

Das neue Trainergespann Hilpisch/Müller will den LHC zurück in die Erfolgsspur führen

Ambitionierter Westverein sucht Verstärkung
für sein junges, talentiertes Damenteam.

Du bist teamfähig, leistungsorientiert und möchtest mit uns den Aufstieg in die 2. Bundesliga schaffen?

Dann schreibe uns unter Chiffre HN 200061 an:
Deutsche Hockey Agentur
Behrensallee 7, 25421 Pinneberg

TRAINERWECHSEL

... bei den PSU - Hockeyherren
Mit dem Ende der Hockeyhallensaison 2005/2006 am kommenden Wochenende, beendet Andreas Eger auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit als Regionalligaherrentrainer der PSU. Eger trainierte die 1. Herren der Potsdamer mehr als zwei Jahre. 2004 und 2005 verpassten die Herren in der Regionalliga Ost nur knapp den Aufstieg in die 2. Hallenhockey-Bundesliga und belegten jeweils den zweiten Tabellenplatz. In der Feldsaison platzierten sich die Potsdamer in den letzten Jahren im vorderen Tabellenbereich in der Oberliga Berlin.

Als Nachfolger konnte der Hockeyvorstand der PSU den 44-jährigen Henning Heinrich verpflichten. Heinrich, Geschäftsführer von Hockeyfachgeschäften in Berlin-Steglitz und Leipzig, gewann 2002 mit dem Berliner Sportclub als Trainer die deutsche Meisterschaft der Knaben A (12 bis 13Jahre). 2004 konnte Heinrich als Trainer der kubanischen Nationalmannschaft den Pan-America Cup gewinnen.

Henning Heinrich gehört unter anderem dem Präsidium des Berliner Hockey–Verbandes an. Er wohnt seit mehreren Jahren in Potsdam und ist in der Stadt kein Unbekannter. Bereits vor zehn Jahren trainierte er schon einmal die PSU-Herren. Seine erste Bewährungsprobe hat Heinrich beim diesjährigen Luzern-Cup in der Schweiz vom 7-9. April, wo die Potsdamer Herren in einem internationalen Hockeyturnier unter anderem auf die Nationalmannschaft Österreichs treffen.

Andreas Eger bleibt der Potsdamer Sport-Union mit seiner großen fachlichen und menschlichen Kompetenz erhalten. Zukünftig wird er sich wieder verstärkt als Trainer dem ständig wachsenden Hockeynachwuchs in Potsdam widmen. Zusätzlich wird er als Spielertrainer der 2. Herrenmannschaft versuchen die PSU Reserve zu stärken. Hier wird er in engem Kontakt mit Henning Heinrich tätig sein und vordergründig dem männlichen Nachwuchsbereich der PSU als Trainer zur Verfügung stehen.

SÜDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN 2007

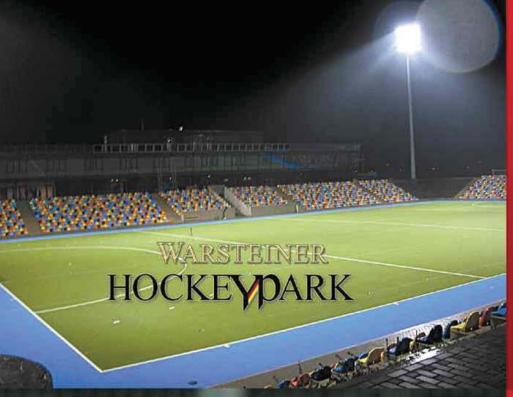
Folgende Termine sind für die Süddeutschen Hallen-Meisterschaften im nächsten Jahr reserviert:

Termin für die Weibliche Jugend:
10.+11. Februar 2007

Termin für die Männliche Jugend:
17.+18. Februar 2007

Vereine, die sich für die Ausrichtung einer Süddeutschen Meisterschaften interessieren, schicken die Bewerbungsunterlagen bitte an:

Thorsten Hautzel
Hans-Thoma-Str. 2 d
61440 Oberursel
Thorsten.Hautzel@kfw.de.



Eröffnung WARSTEINER HockeyPark

Am Hockeypark 1 • 41179 Mönchengladbach

HOCKEY LIVE!

AMERIKAMEISTER
ARGENTINIEN

EUROPAMEISTER
SPANIEN

ASIENMEISTER
INDIEN

WELTMEISTER
DEUTSCHLAND

15.–17. April 2006

4 NATIONEN TURNIER DER HERREN

TICKETHOTLINE +49-(0)-1805-4470 oder www.ticketonline.com

(0,12 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz)

HYUNDAI · BDO · DERTOUR · GELD idee · ticket online · asics · Delbrück Bethmann Maffei · DJB · MÖNCHENGLADBACH · EWMG

Vier-Nationen-Turnier im Warsteiner HockeyPark

Ostern steigt die Generalprobe für die WM

An Ostern kommen drei amtierende Kontinentalmeister zur Eröffnung des Warsteiner HockeyParks nach Mönchengladbach. Das Vier-Nationen-Turnier der Herren, mit Weltmeister Deutschland, Asienmeister Indien, Südamerikas Champion Argentinien und dem europüischen Titelträger Spanien, vom 15. bis 17. April ist gleichzeitig eine würdige Generalprobe für die BDO Feldhockey-Weltmeisterschaft der Herren, die vom 6. bis 17. September dieses Jahres an gleicher Stelle ausgetragen wird.

Krefelds Stürmer Matthias Witthaus will auch beim Osterturnier in Mönchengladbach für Furore sorgen.

Bundestrainer Bernhard Peters wird schon kurz vorher beim groflen Zentrallehrgang seinen gesamten erweiterten WM-Kader in Mönchengladbach zusammenziehen, um die optimale Zusammensetzung für das Vier-Nationen-Turnier zu finden. Im 18-köpfigen Kader werden ihm dann lediglich Tibor Weiflenborn (Bloemendaal), Oliver Markowski (Club de Campo Madrid) und die Spieler des Club an der Alster fehlen, die gleichzeitig mit ihren Vereinen am Europapokal der Pokalsieger in Reading (ENG) teilnehmen. Auch Spaniens Trainer Mauritz Hendriks wird deshalb nicht auf die Spieler aus Madrid zurückgreifen können.

Indien und Argentinien kommen hingegen mit allen Assen nach Mönchengladbach. Alle drei Gastmannschaften sind durch ihre kontinentalen Erfolge bereits für die BDO Weltmeisterschaft im Herbst qualifiziert und kommen gern, um den Austragungsort der WM ein erstes Mal in Augenschein zu nehmen. Der Modus des Turniers lautet ÑJeder gegen Jeden“, mit tüglich zwei Spielen. Turniersieger ist der Tabellenführer des Abschluss-Klassements. Informationen zum genauen Spielplan erhalten sie auf der Website des Deutschen Hockey-Bundes (www.deutscher-hockey-bund.de).

Oliver Markowsky kämpft noch um seinen Platz im WM-Team.

Karten bereits verfügbar über www.ticketonline.de

Karten für das Vier-Nationen-Turnier können ab sofort gebucht werden beim DHB-Ticketpartner www.ticketonline.de. Alle vier Teams bestreiten jeden Tag ein Spiel, so dass die Besucher tüglich alle Top-Stars zu sehen bekommen. Im Preis für die Karten am Samstag ist die Teilnahme an der offiziellen Eröffnungsfeier des Warsteiner HockeyParks, mit einem Top-Unterhaltungsact im Rahmenprogramm bereits beinhaltet.

Samstag 15.4.06
EUR 25,00* Haupttribüne Sitzplatz
EUR 15,00* Hintertor Sitzplatz

Ostersonntag 16.4.06
EUR 18,00* Haupttribüne Sitzplatz
EUR 10,00* Hintertor Sitzplatz

Ostermontag 17.4.06
EUR 18,00* Haupttribüne Sitzplatz
EUR 10,00* Hintertor Sitzplatz
* Preise zuzüglich 15 Prozent Vorverkaufsgebühr

hockeyshop.de
01805/462539 HOCKEY
(0,12€/min.)

12. SPREEPOKAL IN BERLIN

Bereits zum 12. Mal findet am 18. und 19. März im Berliner Horst-Korber-Zentrum der Spreepokal, die ostdeutsche Meisterschaft der Mädchen und Knaben B statt. Bislang umfasst das Teilnehmerfeld bei den Mädchen zwölf, bei den Jungen elf Mannschaften. Qualifiziert sind die beiden Erstplazierten der jeweiligen Landesverbände. „Allerdings", bemängelt Bettina Haustein, Geschäftsführerin des ausrichtenden Berliner Hockey-Verbandes, „haben einige Verbände mal wieder nicht gemeldet". Thüringen etwa wird nur mit zwei Jungenmannschaften, Mecklenburg-Vorpommern gar nur mit einer Mädchenmannschaft anreisen. Gespannt darf man sein, ob in diesem Jahr das eine oder andere auswärtige Team den Berlinern Mannschaften Paroli bieten kann. Im vergangenen Jahr gelang es lediglich den Köthener Jungs in die Dominanz der Hauptstädter einzudringen. Hinter dem SC Charlottenburg belegten sie Platz zwei vor dem Berliner HC und TuS Lichterfelde. Bei der Vergabe der vorderen Ränge bei den Mädchen spielten die Teams aus den ostdeutschen Verbänden keine Rolle. (DM)

Die hockeyzeit-News machen jetzt zwei Wochen Pause und erscheinen wieder am Montag, 27. März, mit Ausgabe 10-2006.

Die vierte Ausgabe des hockeyzeit-Magazins erscheint am 16. März.

OFFIZIELLES

Einladung zum 57. Verbandstag des Schleswig-Holsteinischen Hockey-Verbandes am 6. Mai 2006, 11.00 Uhr im Clubhaus des 1. Kieler HTC, Kopperpahler Teich.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung – Ehrungen
2. Feststellung des Stimmrechts
3. Erörterung der Berichte der Vorstandsmitglieder
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl des Vorstands – 1.Vors. – Sportwart – Schulhockeyreferentin – Beisitzer – Breitensportreferentin
7. Wahl der Mitglieder des Spielausschusses
8. Wahl eines Kassenprüfers
9. Festsetzung des Verbandsbeitrages
10. Beratung des Haushaltsplanes 2006
11. Anträge
12. Verschiedenes

Um 13.30 Uhr findet auf der Anlage des 1.KHTC der 6. Elternhockey–Cup des SHHV statt.

Holger Schnittcher
1.Vorsitzender

IMPRESSUM

Amtliches Organ des Deutschen Hockey-Bundes E.V.
Theresienhöhe, 50354 Hürth

Verantwortlicher Verlag: SportsWork Verlags-, Kommunikations- und„Event GmbH Behrensallee 7, 25421 Pinneberg,
Telefon 04101–590 488/489/499, Fax 04101–590 481,
E-Mail: info@sportswork.de

Redaktion: Chefredakteur Christoph Plass (verantwortlich), Stellvertreter Jörg Schonhardt,„Mitarbeiter Benjamin Greve, Svenja Smiatek, Doreen Mechsner, Max-Morten Borgmann

Satz/Grafik/Layout/Anzeigenbetreuung:
Olaf Schirle, Martina Willrodt

Abo-Verwaltung: Cyrille van Thiel

Fotos: Ariane Scholz„

Vertrieb: AWU, Kleine Bahnhofstraße 6, 22525 Hamburg

Druck: Waschek Druck GmbH, Theodorstraße 41 Q
22761 Hamburg

Bankverbindung
VR Bank Pinneberg eG (BLZ 221 914 05), Konto 785 955 40

Abonnementspreis im Postvertrieb
Jährlich inkl. Versandkosten: EUR 112,00 (inkl. 7% Mehrwertsteuer) Bestellung schriftlich bei SportsWork. Das Abonnement verlängert sich automatisch, wenn eine Änderung nicht mit einer Frist von drei Monaten zum 31.12. schriftlich SportsWork mitgeteilt wird.„Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.„Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.

Urheberrechte
Das Magazin, alle enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in Datensystemen.

Gerichtsstand: Pinneberg

Titelfoto: Martina Heinlein (l.) und Lydia Morgenstern mit dem Meister-Wimpel. Die Damen des Club an der Alster gewannen zum ersten Mal die Deutsche Hallenmeisterschaft